

Wildgehege



Muffelwild (*Ovis ammon musimon*)

Die eigentliche Heimat des Muffelwildes sind die Berge in Sardinien und Korsika. Vor der Eiszeit war es in ganz Europa heimisch. 1730 wurde es von Prinz Eugen in Belvedere bei Wien erstmals in Europa wieder eingebürgert. Der Graf Seydlitz bürgerte das Muffelwild 1902 in Deutschland ein. Das Muffelwild ist die kleinste Wildschafart.

Sinne und Lautäußerung:

Äugt, riecht, hört sehr gut und ist besonders neugierig. Der Warnlaut der Schafe und Widder, meist verbunden mit einem Aufstampfen mit dem Vorderlauf, ist ein durchdringendes Pfeifen.

Lebensraum:

Lebensraum ist überwiegend der Wald. Das Muffelwild sucht bevorzugt Deckung in Laub- und Nadelholzdickungen. Der günstigste Lebensraum sind die Mittelgebirge mit steinigem Boden. Männliches und weibliches Wild leben in Rudeln zusammen.

Nahrung:

Die Äsung besteht hauptsächlich aus Kräutern und Gräsern, daneben aus Laub- und Nadelholztrieben.

Gehörn:

Die männlichen Tiere haben Hörner, die nicht abgeworfen werden. Durch ständiges Hornwachstum vergrößern sich die Schnecken mit zunehmendem Alter der Tiere.

Besonderheiten:

Das Muffelwild benötigt steinige Böden um die Klauen abzuschleifen. Bei weichem Boden kann es vorkommen, dass die Klauen unförmig auswachsen.



Damwild (*Dama dama*)

Das Damwild war bis zur Eiszeit in Deutschland heimisch. Während der Eiszeit starb das Damwild in Mitteleuropa aus.

1530 schenkte der dänische König dem Landgrafen Wilhelm von Hessen 30 Damhirsche, daher der Name Dänenwild, Danwild. Aus diesen Stücken erwuchs Europas neue Damwildpopulation.

Sinne und Lautäußerung:

Das Damwild ist im Gegensatz zu anderen Wildtieren tagaktiv. Aus diesem Grund hat es ein gutes Seh- und Hörvermögen, sowie einen gut entwickelten Geruchssinn. Während der Paarungszeit im Oktober gibt der Damhirsch knörende Brunftrufe von sich.

Lebensraum:

Der Lebensraum des Damwildes sind parkähnliche Kulturlandschaften mit etwa gleichen Teilen von Wäldern, Wiesen und Feldern. (Kulturfolger)

Nahrung:

Damwild bevorzugt weiche Futtersorten und Früchte. Verschiedene Gräser, Kastanien, Eicheln und Bucheckern sowie Hafer und Gerste.

Geweih:

Nur die männlichen Tiere bilden jedes Jahr ein neues Geweih, welches aus Knochensubstanz aufgebaut wird. Das Geweih wird im April bis Mai abgeworfen.

Besonderheiten:

Beim Damwild können starke Farbvariationen von schwarzen bis zu weißen Tieren vorkommen.

